



MITEINANDER *für unser* Engelhartszell



Stift Engelszell 1293 bis 2025

Erholungsstätte für Leib und Seele

100 Jahre Österreichs
einziges Trappistenkloster
1925 bis 2025





Abt em. Marianus Hauseder

Auf den folgenden Seiten haben wir zu Ihrer Information wichtige Ereignisse aus der 730-jährigen Geschichte des Stiftes Engelszell, vor allem aus den letzten 100 Jahren, wiedergegeben! Diese sollen in Erinnerung bleiben und aufzeigen, wie groß die Bedeutung unseres Stiftes Engelszell in all den Jahrhunderten für Engelhartzell und die ganze Region immer war.

Gemeinsam mit der Diözese Linz, der Caritas und unserer Pfarre Engelszell-Peuerbach blicken wir aber optimistisch in die Zukunft. Wir freuen uns, dass der Name unseres Stiftes auch im Namen der neuen Pfarre Engelszell-Peuerbach erhalten und somit in Erinnerung bleibt.

*Die Zukunft hat viele Namen.
Für die Schwachen ist sie das Unerreichbare.
Für die Furchtsamen ist sie das Unbekannte.
Für die Tapferen ist sie die Chance.*

Victor Hugo

Ein »Vergelt's Gott« den Trappisten des Stiftes Engelszell

Am 10. Mai 2023 erreichte uns in Engelhartzell die Botschaft des Trappistenordens, dass unser Stift Engelszell wegen Nachwuchsmangels aufgelöst werden muss. Das ließ uns alle betroffen zurück, ganz besonders natürlich die noch in Engelszell verbliebenen Trappisten und ihre Bediensteten. Ungewissheit, Unruhe, Diskussionen und intensive Bemühungen begleitet von mehr oder weniger freundlichen Pressemeldungen folgten. Unsere Bemühungen konzentrierten sich lange Zeit auf andere Orden im In- und Ausland, die unser Stift weiterführen könnten. Letztendlich sah sich jedoch kein Orden in der Lage, Mönche nach Engelszell zu entsenden.

Wir danken daher unserem Diözesanbischof Manfred Scheuer und mit ihm der Diözese Linz, dass sie unser Stift Engelszell übernehmen und langfristig erhalten wird. Wir verbinden damit die Hoffnung, dass der klösterliche und kirchliche Geist in den über 730 Jahre alten, ehrwürdigen Mauern des Stiftes weiterleben wird. Die besonderen Räume, vor allem die Rokoko-Stiftskirche, der Kapitelsaal, das Refektorium und die Bibliothek könnten gemeinsam mit einer geplanten Dauerausstellung über die Geschichte des Klosters einen wertvollen Beitrag dazu leisten. Auch

die Diözesan-Caritas, die seit Jahren im Stift eingemietet ist und auch ein eigenes Haus mit ihren Sozialeinrichtungen invita und St. Bernhard für ältere und Menschen mit Beeinträchtigungen führt, wird weiterhin Engelszell beleben und ein wertvoller Partner für uns sein.

Darüber hinaus ist es Trappistenabt Samuel Lauras aus Novy Dvur bei Karlsbad gemeinsam mit der Wirtschaftsdirektorin der Trappisten in Engelszell Elfriede Haindl gelungen, die Familie Paminger aus unserer Nachbargemeinde St. Aegidi für die Übernahme der Stiftsbetriebe Brauerei, Likörherzeugung, Stiftscafe, Stiftskeller und Pfortenverkauf zu gewinnen und dadurch auch die Arbeitsplätze im Stift zu erhalten. Seit 1. Juli 2025 laufen diese Betriebe erfolgreich unter der neuen Engelszeller Likör- und Brau GmbH weiter.

Abschließend gilt unser Dank rückblickend allen Trappisten, die 100 Jahre lang segensreich im Stift Engelszell gewirkt und dieses von Grund auf saniert und erhalten haben. Sie waren stets ein sehr sozialer Arbeitgeber für ihre Bediensteten, die sie unter anderem bei der Errichtung von Eigenheimen großzügig unterstützt haben.

Ebenso betreuten sie jahrzehntelang gemeinsam mit geistlichen Schwestern die ihnen anvertrauten Menschen mit Beeinträchtigungen im Fürsorgeheim Engelszell. Die umliegenden Pfarren sind den Trappisten dankbar für die zahlreichen Aushilfen bei Gottesdiensten in ihren Kirchen. Stellvertretend für alle Trappisten möchten wir in unseren Dank im Besonderen die Äbte von 1925 bis 2023 einschließen:

- Abt Gregorius Eisvogel
- Abt Benno Stumpf
- Abt Willibald Knoll
- Abt Klaus Jansen
- Abt Marianus Hauseder
- Superior Hubert Bony

Der letzte Abt Marianus Hauseder hat sich besonders um die Erhaltung der Stiftskirche verdient gemacht und bei seinen zahlreichen Stiftsführungen den Besucherinnen und Besuchern das Leben der Trappisten in beeindruckender Weise nahegebracht bevor er ihnen abschließend den Reisesegen erteilte.

Mit dem wehmütigen Abschied vom Trappistenorden verbinden wir dankbar auch unser aufrichtiges »Vergelt's Gott« für das segensreiche Wirken der Trappisten im Stift Engelszell während der letzten 100 Jahre!

Friedrich Bernhofer
Obmann



Roland Pichler
Obmann-Stv.

Verein für Kultur & Tourismus



Römerburgus »STANACUM« in Oberranna, Marktgemeinde Engelhartzell (Ölbild von Mario Würstl)



Dom St. Stephan in Passau

730 Jahre Markt Engelhartzell und Stift Engelszell am Europa- strom Donau, 1293 bis 2023



Am Anfang war die Donau, sie besteht seit Millionen von Jahren. In unserer Nähe zeigt sie sich in einer ihrer eindrucksvollsten Formen, der Schlögener Schlinge. 2888 Kilometer fließt sie vom Schwarzwald an Engelhartzell vorbei in das Schwarze Meer. Der Donau-Kilometer 2200 (von der Mündung in Richtung Ursprung gezählt) liegt auf der Höhe unseres Stiftes Engelszell.

Auf Gründen des Stiftes Engelszell wurden zwei Bronzeschwerter neben Skeletten aus der Bronzezeit (1800 bis 800 vor Christus) als Grabbeigaben gefunden.

Rund 500 Jahre lang, bis 488 nach Christus, dauerte die Römer-Herrschaft in Ufer-Noricum. Der Römerburgus »STANACUM« in der Ortschaft Oberranna ist mindestens 1700 Jahre alt und erinnert in unserer Gemeinde heute noch an diese Zeit. Er ist Teil des römischen Donaulimes, der damaligen Nordgrenze des römischen Reiches und der

bestehaltene antike Bau in Oberösterreich. 2021 erhielt er von der UNESCO in Paris die bedeutende Auszeichnung als UNESCO-Weltkulturerbe. Der 482 verstorbene Heilige Severin wirkte segensreich als Friedensapostel an der Donau zwischen Mautern und Passau.

739 wurde das Bistum Passau gegründet, zu dem unsere Region über 1000 Jahre lang gehörte. Am 27. Oktober 1194 wurde in einer Urkunde des einflussreichen Passauer Bischofs Wolfger von Erla, des späteren Patriarchen von Aquileia im Friaul, »Engelhartscelle« erstmals erwähnt. 1874 tauchte im nahegelegenen Cividale eine Originalurkunde aus 1203 auf, in der Bischof Wolfger Engelhartzell als beliebten Erholungsort nach seinen Reisen bezeichnete.

1214 wurde in einer Passauer Urkunde erstmals die Pfarre Engelhartzell mit einem Pfarrer »Wernero« und die Marktkirche zu Ehren der Heiligen Gottesmutter Maria genannt.



Deckenfresko der Stiftskirche von Bartholomeo Altomonte



Augarten-Schale mit Stift Engelszell



Stich von Georg Matthaeus Vischer, 1674



Bibliothek mit Deckengemälde von Bartholomeo Altomonte

12. März 1293

Der Passauer Bischof Wernhard von Prambach gründet unser Stift als Erholungsstätte für Leib und Seele und gibt ihm den Namen Engelszell. 12 Zisterzienser aus dem Mutterkloster Wilhering bei Linz besiedeln es. In der Stiftungsurkunde wird Engelhartzell erstmals als Markt (forum) bezeichnet.

1674

Der älteste Stich aus der Gemeinde Engelhartzell von Georg Matthaeus Vischer zeigt das gotische Stift Engelszell mit kleiner Kirche samt Dachreiter, mit nur einem Stiftshof.

19. April 1699

Am Ostersonntag vernichtet ein verheerender Brand fast das gesamte Stift. Nur der gotische Kapitelsaal aus dem frühen 14. Jahrhundert bleibt verschont.

9. Juni 1754

Abt Leopold II. Reichl, ein gebürtiger Obernzeller, lässt am Dreifaltigkeitssonntag den Grundstein für die heutige Roko-Stiftskirche legen. In den Folgejahren wird das Klostergebäude um den zweiten, östlich gelegenen Trakt erweitert, in dem sich auch die Bibliothek und das Refektorium befinden. Eine große Erbschaft, die der Abt erhält, verwendet er zur Gänze für diese Baumaßnahmen und erwirbt für das Stift ein Haus in Linz, zwei weitere samt Weinbergen in Krems und zwei in Passau.

21. Oktober 1764

Der Passauer Fürstbischof Kardinal Leopold Ernst Graf von Firmian weiht die neuerrichtete Stiftskirche, die der Muttergottes geweiht ist. Alle Altarbilder und Deckenfresken stammen vom bedeutenden Künstler Bartholomeo Altomonte (1702 bis 1779). Joseph Deutschmann (1717 bis 1787) schuf das Orgelgehäuse mit Brüstung, das Chorgestühl, die Reliquienschreine, die vier Erzengeln aus Holz, die Steinumrandung des Kirchenportals und die Steinvasen am Turm der Stiftskirche. Der Stukkateurmeister der berühmten Wessobrunner-Schule Johann Georg Übelherr (1703 bis 1763) schuf den Großteil der Statuen, die Seitenaltar-Plastiken und als Meisterwerk die Kanzel der Stiftskirche. Die Große Orgel stammte vom berühmten Orgelbauer Franz Xaver Christmann, der auch die bekannte Orgel in der Stiftskirche St. Florian erbaute.

6. Dezember 1786

Nach dem Tode von Abt Leopold II. Reichl am 7. Mai 1786, der dem Stift fast 40 Jahre lang als Abt vorstand, lässt Kaiser Joseph II., der Sohn Maria-Theresias, das Stift Engelszell auflösen. In den folgenden 139 Jahren erhält das »Schloss Engelszell« verschiedene Besitzer, unter ihnen die kaiserlich-königliche Porzellanmanufaktur Augarten aus Wien und zuletzt die aus Vichtenstein stammenden Grafen Pachta, die nach dem 1. Weltkrieg beschließen, das baufällige Gebäude zu verkaufen.



100 Jahre Stift Engelszell, das einzige Trappistenkloster Österreichs, 1925 bis 2025

14. März 1925

Die Trappisten und der bisherige Eigentümer Graf Arthur Pachta unterzeichnen die Kaufurkunde für das damalige »Schloss Engelszell« mit einem Kaufpreis von 4,5 Milliarden Kronen. Eine Woche später treffen die ersten drei Trappisten in Engelszell ein. Am 15. August 1925 übersiedelt der Großteil des 73 köpfigen Konvents aus dem bayerischen Kloster Banz in das wiederbelebte Stift Engelszell. Am 27. August 1925 wird erstmals nach fast 140 Jahren wieder die Vesper in der Stiftskirche gesungen.

2. August 1925

In der Stiftskirche findet die feierliche Fahnenweihe der handbestickten Vereinsfahne der Liedertafel Engelhartszell statt. Die wertvolle nunmehr 100 Jahre alte Fahne wird in einer Glasvitrine im Marktgemeindeamt Engelhartszell aufbewahrt und nur mehr zu ganz besonderen Anlässen ausgeführt.

1929

Der Trappist und Heimatforscher Pater Makarius Spitzig verfasst einen Fremdenverkehrsprospekt für die zahlreichen Faltbootfahrer auf der Donau, die das Stift Engelszell und den Markt Engelhartszell besuchen.

Um 1930

Der bekannte deutsche Lyriker Eugen Roth reist von Passau nach Engelhartszell und verfasst das Gedicht »Die Fahrt nach Engelszell« mit beeindruckenden Versen über die Stiftskirche Engelszell.

18. Juli 1936

Abt Gregorius Eisvogel erteilt beim Stift Engelszell dem ersten mit Holzgas betriebenen Autobus der Firma Oberkraft für die Linie Linz-Engelhartszell-Vichtenstein den kirchlichen Segen.

12. März 1938

In den Abendstunden beginnt der dreitägige Einmarsch von Soldaten der deutschen Wehrmacht nach Österreich in Engelhartszell. Das Militär stellt Pferde in den Ställen des Stiftes Engelszell ein und errichtet auf dem Klosterfeld ein Militärlager.

27. Juli 1939

Um 8 Uhr morgens begehren fünf Männer der GESTAPO Einlass in das Stift, verhaften Abt Gregorius Eisvogel und erklären das Stift Engelszell für aufgehoben. Das Gebäude wird zum »Landesgut Engelszell« erklärt, in dem die Nationalsozialisten eine sogenannte »Gaufürsorgeanstalt« errichten. Unter dem besonderen Schutz von geistlichen Schwestern überleben die Menschen mit Beeinträchtigung

in Engelszell die schwere Zeit von 1939 bis 1945, in der viele Leidensgenossen an anderen Orten systematisch ermordet wurden. Die Trappisten werden vertrieben, teilweise verhaftet, vier werden im KZ Dachau ermordet und vier fallen im Krieg. Zur gleichen Zeit verteidigt die deutsche Wehrmacht im Trappistenkloster Maria Stern im jugoslawischen Kloster Banja Luka die deutschen Ordensangehörigen gegen die Tito-Partisanen.

17. Dezember 1941

Die Stiftskirche wird der zwei Glocken im Turm und der beiden im Dachreiter für Kriegszwecke beraubt.

November 1944

Das aufgelöste Stift wird zur Einquartierung von Kriegsflüchtlingsen, größtenteils Frauen und Kinder, genützt. Viele Flüchtlinge kommen mit Pferd und Wagen und auch auf Donau-Schleppkähnen direkt aus Jugoslawien, dem rumänischen Banat und Siebenbürgen in Engelhartszell an.

7. und 8. Mai 1945

Der 2. Weltkrieg und die Herrschaft der Nationalsozialisten gehen zu Ende. Engelhartszell trauert um 80 gefallene und vermisste Soldaten. Zum Dank für das Kriegsende veranstaltet der Engelhartszeller Kirchenchor ein Kirchenkonzert. Wie das benachbarte Bayern gehört auch Engelhartszell bis zum Jahr 1955 zur amerikanischen Besatzungszone. Das benachbarte Mühlviertel am linken Donauufer bleibt bis zum Dantelbach, der Grenze zur Bundesrepublik Deutschland, bis 1955 von den Russen besetzt.



Abt Eisvogel

23. Juli 1945

Abt Gregorius Eisvogel kehrt in das Stift Engelszell zurück. Nur 22 Mitbrüder beginnen mit ihm den mühevollen Neuanfang. Das Fürsorgeheim wird vom Stift übernommen und als Vertragsanstalt des Landes Oberösterreich geführt.



Deckenfresko der Stiftskirche von Prof. Fritz Fröhlich



Der gotische Kapitelsaal

Juni 1949

Im neuerrichteten Waldfriedhof des Stiftes am Waldrand oberhalb des Marktes Engelhartszell werden die ersten Toten aus dem Fürsorgeheim beerdigt, da die Trappisten ihren Friedhof bei der Stiftskirche wie früher wieder selber benötigen. 1998 wird der Waldfriedhof geschlossen, bleibt jedoch als Gedenkstätte erhalten.

17. Mai 1955

Da das frühere Fresko von Altomonte durch ein statisches Problem des Gewölbes beträchtliche Schäden erlitten hatte, musste es in den Jahren 1838/39 abgeschlagen werden. Im Rahmen der Generalsanierung der Stiftskirche bekommt der akademische Maler Professor Fritz Fröhlich aus Ottensheim von Abt Benno Stumpf den Auftrag zur Wiederherstellung des Deckenfreskos im Langhaus der Stiftskirche. In der Formensprache des 20. Jahrhunderts schafft es der Picasso-Verehrer Fröhlich, das 400 Quadratmeter große Fresko »Die neun Chöre der Engel mit Maria als ihrer Königin« eines der größten der damaligen Zeit in einer Kirche, in relativ kurzer Zeit zu verwirklichen.

15. August 1957

Bischof Franz Zauner hält zum Abschluss der Renovierungsarbeiten in der Stiftskirche von 1954 bis 1957, die rund 600.000 österr. Schillinge gekostet hatten, den Festgottesdienst. Bürgermeister Karl Frierß überreicht an Abt Benno Stumpf die Ehrenbürgerurkunde der Marktgemeinde Engelhartszell.

Juli 1958

Der Trappist Pater Ignatius Niederstein vermittelt die Freundschaft der Musikkapellen Engelhartszell mit dem Musikverein seiner Heimatgemeinde Sinzenich im deutschen Bundesland Nordrhein Westfalen, die auch von den beiden Gemeinden unterstützt wird und nunmehr seit fast 70 Jahren anhält.

November 1958

Das Gefangenenehaus des Bezirksgerichtes Engelhartszell wird geschlossen und 1960 vom Stift zur Errichtung von Wohnungen angekauft.

Juli 1959

Das alte Brauhaus des Stiftes beim Bräustüberl wird wegen Baufälligkeit abgetragen. Schon 1590 war die erste Engelszeller Stiftsbrauerei gegründet worden.

19. Juli 1964

Abt Benno Stumpf nimmt die Glockenweihe für die Stiftskirche vor: Kreuzglocke aus dem belgischen Trappistenkloster Westmalle (1410 kg), Marienglocke ((845 kg), Josefs-glocke (427 kg) und Michaelsglocke (245 kg)

4. Oktober 1964

Festgottesdienst zum 200 jährigen Weihejubiläum der Stiftskirche mit dem Passauer Bischof Simon Konrad Landerstorfer

1975

Bei Untersuchungen des Bundesdenkmalamtes im gotischen Kapitelsaal des Stiftes, der den Brand im Jahre 1699 überstanden hatte, werden Wandbilder und Inschriften aus dem frühen 14. Jahrhundert entdeckt und später auch freigelegt. Kreuze an den Wänden lassen vermuten, dass der heutige Kapitelsaal nach seiner Errichtung auch der erste aus Stein erbaute Kirchenraum des Klosters war.

12. Juli 1980

Erstmals findet in der Stiftskirche ein Konzert der Festspiele »Europäische Wochen Passau« mit der Großen Messe in F-Moll und dem Te Deum von Anton Bruckner statt.

3. August 1980

Nach erfolgter Restaurierung öffnen die Trappisten erstmals für einen Tag im Rahmen des Marktjubiläums Engelhartszell den in der Klausur gelegenen Kapitelsaal zur Besichtigung auch für Frauen.



Linkes Chorgestühl in der Stiftskirche von Joseph Deutschmann

1983

Abt Klaus Jansen und Bürgermeister Friedrich Bernhofer stellen mit Landeshauptmann Josef Ratzenböck und Kultur-Landesrat Josef Pühringer die Weichen für die oberöstr. Landesausstellung und die Sonderausstellung im Stift für das Jahr 1994.

25. April 1986

Anlässlich der Maibaumübergabe der Marktgemeinde Engelhartzell an die Landeshauptstadt Linz besucht die große Delegation mit Abt Klaus Jansen auch den Alten Dom mit der Chrismann-Orgel, die sich bis zur Auflösung des Stiftes und der Neubildung der Diözese Linz in der Stiftskirche Engelzell befunden hatte. 13 Jahre hat Anton Bruckner als Domorganist auf dieser Orgel in Linz gespielt.

7. September 1986

Im 200. Todesjahr des bedeutenden letzten Zisterzienserabtes Leopold II. Reichl wird der »Orgelbauverein Stiftskirche Engelzell« gegründet und Bürgermeister Friedrich Bernhofer zu dessen Obmann gewählt.

3. September 1987

Die Pfarre Engelhartzell übergibt nach Genehmigung durch die Diözese Linz die Stiftskirche per Schenkungsvertrag an die Trappisten von Engelzell.

1989/90

Ausbau der Stiftstraße mit Errichtung zahlreicher Parkplätze beim Stift durch die Marktgemeinde

9. März 1990

Sonderpostamt mit Ersttagstempel im Stift für die Dauermarke »Stift Engelzell« im Wert von 11 österr. Schillingen aus der Serie »Stifte und Klöster in Österreich«. Es ist dies die erste Briefmarke mit einem Motiv aus Engelhartzell.



4. September 1992

Ankunft von 45 Kriegsflüchtlingen aus Bosnien im Stift und nachfolgende Betreuung durch das Stift, die Pfarre, die Marktgemeinde und durch engagierte Privatpersonen

13. Dezember 1992

Nach Fertigstellung der vom Passauer Orgelbaumeister Wolfgang Eisenbarth nach der Disposition von Prof. Hans Haselböck aus Wien in der Stiftskirche erbauten mechanischen Chororgel mit 10 Registern, nimmt der Abt des Mutterstiftes Wilhering Pater Gottfried Hemmelmayr die Orgelweihe vor.

1993

Im Jubiläumsjahr »700 Jahre Stift Engelzell und Markt Engelhartzell« findet im neuen Kommunikationsraum des Stiftes eine Ausstellung mit Ton-Diaschau statt und es erfolgt die Auflage einer Jubiläumsschrift »700 Jahre Stift Engelzell«.



6. Juni 1993

Erstmals wird eine Rundfunk-Direkt-Übertragung des Sonntags-Gottesdienstes aus der Stiftskirche Engelzell über ORF-Regional in ganz Österreich gesendet.

13. bis 15. August 1993

Abhaltung des ersten Marktfestes beim Zollamt und eines Festgottesdienstes im Jubiläumsjahr mit den Bischöfen aus Linz und Passau in der Stiftskirche mit anschließender Festrede von Landeshauptmann Josef Ratzenböck. Der Superior und spätere Abt Pater Marianus Hauseder präsentiert gemeinsam mit Bürgermeister Friedrich Bernhofer an diesem Fest-Wochenende den ersten 400seitigen Band des Engelhartzeller Heimatbuches »Stift Engelzell« mit den Autoren Hofrat Dr. Karl Pömer und Eduard Wiesner.

28. April 1994

Feierliche Eröffnung der oberöstr. Landesausstellung »Die Donau« und der Sonderausstellung im Stift durch Landeshauptmann Josef Ratzenböck und Kultur-Landesrat Josef Pühringer in der Stiftskirche mit musikalischer Umrahmung durch das Brucknerorchester Linz

6. Mai 1994

3000 Personen besuchen die feierliche Bundesheer-Angelobung mit Großem Zapfenstreich der Militärmusik Oberösterreich vor dem Stift Engelzell.

19. Juni 1994

Uraufführung des anlässlich der Landesausstellung komponierten weltlichen Oratoriums »Die Donau« von Fridolin Dallinger nach Worten der Schriftstellerin Gertraud Fussenegger durch das Brucknerorchester Linz im Rahmen der »Festspiele Europäische Wochen Passau« in der Stiftskirche

26. Oktober 1994

Mit etwa 300 000 Besuchern ist die oberöstr. Landesausstellung 1994 die erfolgreichste in ganz Österreich. Rund 160 000 Personen besuchen auch die Sonderausstellung im Stift Engelzell. Zum Abschluss findet in der Stiftskirche mit musikalischer Umrahmung durch die Andorfer Chöre eine Dankandacht statt. Beim anschließenden Abschluss-Festakt im Mehrzwecksaal der Volksschule wird Abt Marianus Hauseder mit einer hohen Landesauszeichnung geehrt.

1. Mai 1995

Der neue Landeshauptmann Josef Pühringer eröffnet gemeinsam mit dem Festredner Univ.-Prof. Pater Johannes Schasching SJ im Stift die Ausstellung »70 Jahre Trappisten in Österreich«, die bis zum 15. Oktober von rund 20 000 Personen besucht wird. Insgesamt konnte das Stift bei den drei Ausstellungen in den Jahren 1993/94/95 rund 190 000 Besucher verzeichnen.

27. Oktober 1996

Nach 10jähriger Tätigkeit des Orgelbauvereines »Stiftskirche Engelszell« kann Abt Marianus Hauseder die feierliche Orgelweihe für die Große Orgel der Stiftskirche vornehmen. Sie wurde von Orgelbaumeister Helmut Kögler aus St. Florian und dem Schweizer Organologen und Orgelbauer Bernhardt H. Edskes nach der Disposition von Prof. August Humer, dem Organisten auf der Chrismann-Orgel aus der Stiftskirche Engelszell im Alten Dom in Linz, erbaut. Das Instrument mit 28 Registern und 1640 klingenden Pfeifen wurde in das alte, restaurierte Orgelgehäuse von Joseph Deutschmann eingefügt. Zahlreiche Organisten gestalten am Tag der Orgelweihe einen Orgel-Nachmittag. Der Festtag endet mit einer Orgelvesper, die auch weiterhin an hohen Feiertagen abgehalten wird.

1. Jänner 1997

Die Caritas der Diözese Linz übernimmt auf Ersuchen des Stiftes mit besonderer Unterstützung durch Bischof Maximilian Aichern das Fürsorgeheim von den Trappisten und führt es als »Wohn- und Betreuungszentrum St. Bernhard« weiter.

22. Dezember 1997

Die 30 Bürgermeister des Bezirkes Schärding beschließen in der Vollversammlung des Sozialhilfeverbandes einstimmig die Einrichtung von 30 Pflegebetten im geplanten Neubau der Caritas beim Stift Engelszell.

5. April 1999

Im Rahmen der Orgel-Vesper am Ostermontag wird in der Stiftskirche die Orgel-CD »Festliche Musik aus dem Stift Engelszell, Österreichs einzigem Trappistenkloster« mit Musikstücken auf den beiden Orgeln der Stiftskirche präsentiert. Gesänglich wirkten bei der Aufnahme die Liedertafel Engelhartzell und Kammersänger Rudolf Schasching mit.

5. Juni 1999

Im Bereich des Stiftes erfolgt der Spatenstich für den Neu- und Umbau des Caritas-Wohn- und Betreuungszentrums St. Bernhard für 80 Personen.

24. Dezember 1999

Bei der Mitternachtsmette in der Stiftskirche, die erstmals von der Liedertafel musikalisch mitgestaltet wird, weist Abt Marianus Hauseder im Besonderen auf das Heilige Jahr 2000 hin.

31. Dezember 1999/1. Jänner 2000

Die Trappisten laden zur »Engelszeller Jahrtausendwende« von 23,00 bis 0,30 Uhr zum Chorgebet, zur Anbetung und zum Te Deum in das Stift ein. Alle Glocken der Stifts- und Marktkirche begrüßen um Mitternacht das neue Jahrtausend.

19. Juni 2001

Gründung des Vereines für St. Bernhard zur Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner in der Caritas-Sozialeinrichtung im Rahmen eines Benefizkonzertes in der Stiftskirche. Bürgermeister Friedrich Bernhofer wird Obmann und führt den Verein bis 2020.

15. Juni 2002

Eröffnung des Neubaus St. Bernhard der Caritas durch Landeshauptmann Josef Pühringer, Sozial- Landesrat Josef Ackerl und Segnung durch Bischof Maximilian Aichern

2005

Errichtung einer Fernwärmeversorgung durch das Stift bis zum Hotel Steininger in der Stiftstraße Engelszell

Advent 2006

Erstmalige Veranstaltung »Besinnlicher Advent« durch den Verein für St. Bernhard im Stift gemeinsam mit der Caritas, dem Kulturverein, dem Stift und der Landes-Musikschule. Die Caritas organisiert eine dreitägige Verkaufsausstellung mit handwerklichen Produkten aus den eigenen Werkstätten in Engelszell.

29. September 2007

Eröffnung des EU-geförderten LEADER-Projektes »Wassererlebnis Mini-Donau« und des »Engelszeller Sinnesgartens« durch Landtagspräsidentin Angela Orthner und Bürgermeister Roland Pichler auf Gründen des Stiftes

12. Juli 2009

Konzert der oberöstr. Stiftskonzerte zum Haydn-Jahr in der Stiftskirche

13. Juni 2010

Hochamt und Fest anlässlich der Außensanierung der Stiftskirche und Tag des Denkmals am 26. September 2010



Große Orgel der Stiftskirche



Liedertafel Engelhartzell mit Chorleiter Wilhelm Atteneder (ganz links) in der Stiftskirche in den 2000er Jahren



Stiftskeller



Traditionsprodukte.

Engelszeller Liköre und Biere
nach alter Trappisten Rezeptur.

Einkehren im Stiftscafé
Feiern.

Ein besonderer Ort für besondere Anlässe.

Besuch.

Die Geschichte des Stifts bei einer Führung erleben.



TRADITION ERHALTEN
NEUES GESTALTEN.



Engelszeller
Likör- & Brau GmbH

Stiftstraße 6, 4090 Engelhartzell
www.engelszeller.com

1. Juli 2012

Trappistenbier-Anstich der neugeschaffenen Stiftsbrauerei Engelszell gemeinsam mit der Bierregion Innviertel

30. September 2012

Die Stiftskirche erhält ein neues goldenes Turmkreuz.

11. Oktober 2013

Requiem in der vollbesetzten Stiftskirche für den in Wien verstorbenen Univ.-Prof. Pater Johannes Schasching SJ, dem Ehrenbürger der Gemeinden Engelhartzell und St. Roman

31. August 2014

23. Ortsbildmesse mit rund 250 Ausstellern und etwa 8000 Besuchern in Engelhartzell mit Ständen vom Marktplatz bis zum Stift. Auflage von zwei personalisierten Briefmarken mit den Wappen des Stiftes und der Marktgemeinde

26. Oktober 2014

Kirchweih-Jubiläum »250 Jahre Stiftskirche Engelszell« und Fest-Gottesdienst mit dem Passauer Bischof Stefan Oster und Bischof emeritus Maximilian Aichern in der Stiftskirche in Anwesenheit von Landeshauptmann Josef Pühringer

8. August 2015

Enthüllung der beiden Metall-Skulpturen »Flora« und »Fauna« von Miguel Horn bei der Stiftskirche

23. Oktober 2016

Verabschiedung der Barmherzigen Schwestern nach 72 Jahren verdienstvollen Wirkens in Engelszell, vor allem für die Bewohnerinnen und Bewohner des Fürsorgeheimes

21. Mai 2017

Gedenkmesse in der Stiftskirche mit Bischof Manfred Scheuer für die von den Nationalsozialisten im KZ Dachau ermordeten Engelszeller Trappisten

6. Oktober 2018

Gottesdienst »725 Jahre Stift Engelszell und Markt Engelhartzell« in der Stiftskirche mit Bischof Manfred Scheuer und dem päpstlichen Nuntius Peter Zurbriggen aus Wien

2020

Wegen der Corona-Pandemie finden keine öffentlichen Führungen in der Stiftskirche statt und auch kirchliche Feiern und Gottesdienste dürfen von März bis Mai nicht abgehalten werden.

13. November 2022

Abschluss der Sanierung und Neugestaltung der Gedenkstätte »Waldfriedhof« auf Stiftsgrund mit Segnung der vom Künstler Miguel Horn gestalteten Stele durch Superior Hubert Bony, Pater Christian Bock und Pfarrer Franz Fuchs. Anschließend wird auch die Gedenkstele auf dem Stifts-Friedhof für die im KZ Dachau ermordeten Engelszeller Trappisten gesegnet.

10. Mai 2023

Abt Samuel Lauras aus dem tschechischen Trappistenkloster Novy Dvur bei Karlsbad verkündet in Engelszell den einstimmigen Beschluss im Generalkapitel des Trappistenordens, das Stift Engelszell wegen Nachwuchsmangels aufzulösen. Damit verliert Österreich nach rund 100 Jahren sein einziges Trappistenstift.

13. Mai 2023

Offizielle Eröffnung der neuen Stiftsgastronomie mit Stiftskeller und des umgestalteten Verkaufsbereiches in der Stiftsporte

20. Oktober 2024

Gemeinschaftskonzert der Liedertafeln Engelhartzell und Obernzell und Chören aus dem Dekanat Peuerbach mit insgesamt 80 Sängerinnen und Sängern unter der Leitung von Generalmusikdirektor Basil Coleman und rund 500 Besuchern zum Brucknerjahr 2024 in der Stiftskirche

1. Juli 2025

Auf Vermittlung der Wirtschaftsdirektorin des Stiftes Elfriede Haindl übernimmt die Familie Paminger aus St. Aegidi die Stiftsbetriebe Brauerei, Likörherzeugung, Stiftscafe, Stiftskeller und den Pfortenverkauf im Rahmen der neuen Engelszeller Likör- und Brau GmbH.

7. Oktober 2025

Abhaltung der 30. traditionellen Senioren-Wallfahrt des früheren Dekanates Peuerbach und der am 1. Oktober 2025 gegründeten neuen Pfarre Engelszell-Peuerbach in der Stiftskirche Engelszell

30. November 2025

Am ersten Adventsonntag übergibt der Generalabt der Trappisten aus Rom Bernardus Peeters im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes in der Stiftskirche das Stift Engelszell an Bischof Manfred Scheuer und somit an die Diözese Linz als künftigen Eigentümer.

Verein „Kultur & Tourismus an der Donau in Engelhartzell“



Wir danken den Trappisten
für die göttlichen Stunden,
die wir bei Konzerten
in unserer Stiftskirche
immer wieder erleben durften!



www.kultur-tourismus-engelhartzell.at

Verein für invita und St. Bernhard

„Das Wesen unserer Gesellschaft ist das Zusammenleben, also die Inklusion aller Menschen. Gerade als ‚gesunde‘ Menschen müssen wir uns in unserem sozialen Umfeld um die Personen kümmern, denen es nicht so gut geht, vor allem um Menschen mit Beeinträchtigungen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Deshalb bemüht sich der Verein für invita und St. Bernhard Engelhartzell die Bewohner:innen der Caritas-Einrichtungen ideell und finanziell zu unterstützen.“

Kons. Dir. Walter Zauner MA M.A. MA
Obmann seit 2020



„Nicht behindert zu sein, ist wahrlich kein Verdienst, sondern ein Geschenk, das jedem von uns jederzeit genommen werden kann.“ (Richard v. Weizsäcker, ehem. deutscher Bundespräsident)

„Diese und ähnliche Gedanken waren mit ein Anstoß, am 19.6.2001 im Rahmen eines Benefizkonzertes in der Stiftskirche unseren Verein zu gründen. Wir danken allen Vereinsmitgliedern, die uns seit 25 Jahren bei den Aktivitäten für die Bewohner:innen unterstützt haben. Helfen künftig auch Sie mit durch Ihren Vereinsbeitritt!“

Friedrich Bernhofer
Obmann von 2001 bis 2020



Caritas-Wohnhaus Engelhartzell

**Helfen Sie uns helfen mit
10 Euro Jahresbeitrag!
Werden Sie Vereinsmitglied:**



www.verein-invita.at

Caritas
invita

»Wir bezeugen heute nicht das Sterben von etwas, sondern die Geburt von etwas Neuem!«



v.l.: Abt Dr. Reinhold Dessl OCist, Generalvikar DDr. Severin Lederhilger OPraem, Bischof Dr. Manfred Scheuer, Abt Samuel Lauras OCSO und Ökonom Mag. Reinhold Prinz

Bischof Manfred Scheuer:

»Für die Diözese Linz ist es von großer Bedeutung, dass das Stift Engelszell auch künftig ein Ort bleibt, an dem Menschen die Nähe Gottes erfahren können. Wir wollen Engelszell als Stätte der gelebten Caritas und als pastorales Zentrum erhalten. Die Stiftskirche soll weiterhin für Besucherinnen und Besucher offen stehen und ein lebendiger Ort des Glaubens sein.«

Generalvikar Severin Lederhilger:

»Die Bewahrung der Stiftskirche und der historischen Klostergebäude in ihrer religiösen und kulturellen Identität aber auch als pastoraler Ort für die neue Pfarre Engelszell-Peuerbach sind Beweggründe für die Übernahme durch die Diözese.«

Ökonom Reinhold Prinz:

»Die Diözese übernimmt mit dem Stift auch die Aufgabe, dieses zu erhalten und weiter zu entwickeln. Um den vertraglichen Verpflichtungen nachkommen zu können, werden

die Erträge aus den Liegenschaften sowie aus den weiterhin geführten Betrieben, der Fernwärme und den zwei Kleinstwasserkraftwerken herangezogen.«

Abt Samuel Lauras, Trappistenkloster Novy Dvur (CZ):

»Es ist gelungen, dass dieses Stift Engelszell ein Ort des Gebetes bleibt. Die Zukunft hängt von Gott ab. Er wird die Geschichte des Ortes weiter schreiben. Ich denke, wir haben einen guten, wichtigen Schritt gesetzt. Wir bezeugen heute nicht das Sterben von etwas, sondern die Geburt von etwas Neuem.«

Abt Reinhold Dessl, Zisterzienserkloster Wilhering, das Mutterkloster von Engelszell:

»Jede Schließung eines Klosters ist ein schmerzlicher Vorgang für den Orden, die Diözese und auch für eine Region. Das geistliche Erbe von Engelszell für uns alle könnte sein, auch in unserem Alltag wieder mehr Kontemplation, Stille und innere Einkehr zu leben. Es geht nicht um Schließung, sondern um Transformation.«

Die Fahrt nach Engelszell

vom deutschen Lyriker Eugen Roth (1895 – 1976)

»Und als ich eintrat über die Schwel,
da war's, als ob alles zerspräng,
als ob der Himmel herunter sich schwäng
buntfarbig und golden hell
und brausend von der Verklärten Gedräng
mit Chören der anderen Welt mich empfäng:
Die Kirche von Engelszell.«

